

Warten in Bewegung: Fluktuation und pädagogische Re-Stabilisierung im Warten auf Schule in migrationsgesellschaftlichen Kontexten

Marielena Groos, M.A. – Universität Osnabrück

Trotz eines rechtlich verankerten Anspruchs auf Bildung (Tennorth, 2024) sowie einer ab der Zuweisung in eine Kommune geltenden Schulpflicht (Funck & Ciesielski, 2025) sind neuzugewanderte Kinder und Jugendliche in Deutschland häufig von langen Wartezeiten bis zum Zugang zu einem regulären Schulplatz betroffen (u. a. Lewek & Naber, 2017; Vogel & Stock, 2017). Diese Wartezeiten sind nicht als randständiges Phänomen zu verstehen, sondern als strukturell hervorgebrachte Übergangsphasen innerhalb migrationsgesellschaftlicher Bildungsordnungen. Obwohl erste Studien auf die Bedeutung sozialpädagogischer Bildungsräume in diesen Wartezeiten hinweisen (z. B. Massumi, 2019; El-Mafaalani & Massumi, 2019), fehlt bislang eine systematische Auseinandersetzung mit jenen sozialpädagogischen Angeboten als Arbeitsfeld im Kontext verzögerter Schulzugänge.

Der Beitrag adressiert diese Forschungslücke auf Grundlage einer ethnographischen Studie (Breidenstein et al., 2013), die in einer sozialpädagogischen Einrichtung durchgeführt wurde, in der Deutsch- und Orientierungskurse für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche ohne regulären Schulplatz angeboten werden. Empirisch zeigt sich, dass die Einrichtung durch Fluktuations-Bewegungen geprägt ist: Während einige Kinder und Jugendliche über Wochen oder Monate hinweg auf einen Schulplatz warten, nehmen andere lediglich für wenige Tage an dem sozialpädagogischen Übergangsangebot teil, ohne dass ihre Verweildauer im Vorhinein planbar ist. Vor dem Hintergrund einer für die Fachkräfte weitgehend intransparenten „Blackbox“ der schulischen Zuweisung durch Bildungsbehörden wird diese Fluktuation zu einem `bewegenden´ Strukturmerkmal des pädagogischen Alltags. Gruppenzusammensetzungen verändern sich kontinuierlich, pädagogische Prozesse sind auf permanente (re-)organisation ausgerichtet.

Ausgehend davon untersucht der Beitrag, wie ebendiese Fluktuations-Bewegungen sozialpädagogisch bearbeitet werden und welche Praktiken sich im pädagogischen Alltag rekonstruieren lassen. Die Auswertung des ethnographischen Datenmaterials erfolgt in Anlehnung an die Grounded Theory Methodology. Im Sinne des Kodierparadigmas (Strauss & Corbin, 1996) wird analysiert, durch welche Strategien die (Wieder-)Herstellung eines sozialpädagogischen Übergangsraums unter Bedingungen migrationsbezogener Fluktuation erfolgt. Damit wird Fluktuation als zentrales Strukturmerkmal migrationsgesellschaftlich hervorgebrachter Wartezeiten analytisch gefasst.

Die Analyse zeigt handlungs- und interaktionale Strategien, mit denen Fachkräfte die (Wieder-)Herstellung des Übergangsraums unter struktureller Instabilität bearbeiten: Dazu zählen Praktiken der Herstellung schulähnlicher Ordnung (z. B. ritualisierte Abläufe und Wiederholungen, Normierungen, Sortierungen), sozialpädagogische Öffnungen (z. B. flexible Beziehungsgestaltung) sowie Formen professioneller Selbstbearbeitung. Diese

Strategien zielen darauf ab, Anschlussfähigkeit und die Bearbeitbarkeit des pädagogischen Alltags aufrechtzuerhalten.

Als Konsequenz zeigt sich eine fragile, kontinuierlich (wieder)herzustellende Ordnung, in der temporäre Zugehörigkeit und fortlaufende Re-Stabilisierung zugleich wirksam sind. Pädagogische Ordnung existiert unter diesen Bedingungen nicht als stabiler Zustand, sondern ausschließlich als prozessuale und dauerhaft zu leistende Stabilisierung. Damit wird deutlich, dass pädagogische Praktiken auf strukturell und migrationsbezogen hervorgebrachte Fluktuations-Bewegungen reagieren, ohne diese aufheben zu können, sondern sie vielmehr situativ ordnen und bearbeitbar machen.

Breidenstein, G., Hirschauer, S., Kalthoff, H., & Nieswand, B. (2013). *Ethnografie: Die Praxis der Feldforschung*. Konstanz: UVK.

El-Mafaalani, A., & Massumi, M. (2019). Flucht und Bildung: frühkindliche, schulische, berufliche und non-formale Bildung. *State-of-Research-Paper*, 08a.

Funck, B. J., & Ciesielski, M. (2025). *Bildungsrechte und Schulbildung für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Erstaufnahmeeinrichtungen – Verfügbarkeit und Zugänglichkeit in den Bundesländern: Forschungsbericht zur BiSKE-Studie*. Universität Bremen, Fachbereich 12, Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft (AbIM-Arbeitspapier 2/2025). <https://doi.org/10.26092/elib/4985>

Lewek, M., & Naber, A. (2017). *Kindheit im Wartezustand. Studie zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingsunterkünften in Deutschland*. UNICEF (Hrsg.). <https://www.unicef.de/cae/resource/blob/137024/ecc6a2cfed1abe041d261b489d2ae6cf/kindheit-im-wartezustand-unicef-fluechtlingskinderstudie-2017-data.pdf>

Massumi, M. (2019). Migration im Schulalter. Systemische Effekte der deutschen Schule und Bewältigungsprozesse migrierter Jugendlicher. Peter Lang.

Strauss, A., & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Beltz.

Tenorth, H.-E. (2024). Bildung – Schulzwang – Recht auf Bildung: Historische Traditionen und systematische Optionen. *DDS – Die Deutsche Schule*, 116(1), 14–30. <https://doi.org/10.31244/dds.2024.01.02>

Vogel, D., & Stock, E. (2017). *Opportunities and Hope Through Education: How German Schools include refugees*. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und Bildungsinternationale (Hrsg.). https://migrant-integration.ec.europa.eu/library-document/opportunities-and-hope-through-education-how-german-schools-include-refugees_en